

teilehr jahres 1963'64 zeigten. Manche Parteiorganisationen und Kreisleitungen unterschätzten die Bedeutung der marxistisch-leninistischen Schulungsarbeit der Partei. Das äußert sich in der z. T. sehr geringen Teilnahme der Genossen am Parteilehrjahr. So nahmen im Kreis Beeskow am Schluß nur noch 9 Prozent der Genossen am Lehrjahr teil. Das zeigte sich aber auch darin, daß manche Kreisdelegiertenkonferenzen den Stand der marxistisch-leninistischen Schulungsarbeit in den Parteiorganisationen nicht gründlich einschätzten.

Viele Parteileitungen der Grundorganisationen vernachlässigten es, systematisch mit den Pro-

pagandisten zu arbeiten, ihnen Hinweise und Hilfe bei ihrer verantwortungsvollen Arbeit zu geben. Ein weiterer Mangel bestand darin, daß sich viele Zirkel und Seminare — im Streben nach enger Praxisbezogenheit — sehr stark und einseitig mit technischen und technologischen Details des Produktionsprozesses befaßten, während die Beschäftigung mit den grün belegenden Aufgaben und dem theoretischen Gehalt des Parteiprogramms und der Beschlüsse des Zentralkomitees sowie die Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ideologie in den Hintergrund trat. Jede Parteiorganisation hat nun die Aufgabe, daraus die erforderlichen Schlußfolgerungen zu ziehen.

Gleiche Grundorientierung in allen Studienformen

Welche inhaltlichen Probleme stellt der Beschluß des Politbüros über das Parteilehrjahr 1964/65 in den Mittelpunkt des Studiums? Die marxistisch-leninistische Schulung in den Zirkeln, Seminaren und Schulen des Parteilehrjahres wird einheitlich auf drei Problembereiche orientiert. Diese Problembereiche sind:

- „Der Kampf der beiden gesellschaftlichen Systeme — des Kapitalismus und des Sozialismus — in Deutschland. Die geschichtliche Rolle der DDR im Kampf um Frieden und die Lösung der nationalen Frage in Deutschland. Die Hauptaufgaben für die Periode des umfassenden Aufbaus des Sozialismus in der DDR.
- Das Wesen der technischen Revolution und ihre planmäßige Durchsetzung in der DDR, Der unlösbare Zusammenhang und die Wechselwirkung zwischen technischer Revolution und Entwicklung des sozialistischen Bildungswesens sowie der sozialistischen Nationalkultur in der DDR.
- Die Leninsche Lehre von der sozialistischen Wirtschaftsführung und ihre konkrete Anwendung und schöpferische Weiterentwicklung im neuen ökonomischen System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft in der DDR.“

Damit ist die Grundorientierung für die Arbeit in allen Studienformen des Parteilehrjahres gegeben. Die einheitliche Orientierung soll gewährleisten, daß überall die Zusammenhänge zwischen den Problemen beim umfassenden Aufbau des Sozialismus in der DDR und der Lösung der nationalen Frage in Deutschland

sowie den Aufgaben auf dem Gebiet der internationalen Politik besser und sichtbarer herausgearbeitet werden.

Diese Grundorientierung erfordert, daß im Mittelpunkt der Arbeit im Parteilehrjahr das gründliche Studium des Parteiprogramms und der Beschlüsse des Zentralkomitees steht. Dazu ist jedoch notwendig, daß die Parteileitungen ernsthaft daran arbeiten, die noch vorhandene Unterschätzung des Selbststudiums zu überwinden. Das gründliche Selbststudium jedes Zirkelteilnehmers ist die Voraussetzung dafür, daß die Genossen tiefer in die theoretischen und praktischen Grundsätze der Politik der Partei in der gegenwärtigen Etappe unserer Entwicklung eindringen. Der Schwerpunkt des Studiums dabei ist, die grundlegenden Aufgaben unserer Politik auf politischem, ökonomischem und ideologischem Gebiet durchzuarbeiten; denn die Erhöhung des marxistisch-leninistischen Bildungsniveaus der Genossen ist die Grundbedingung für das Verständnis der stets wachsenden Aufgaben der Parteiorganisationen und für die Durchsetzung einer immer vollkommeneren wissenschaftlichen Führungstätigkeit.

Das Parteilehrjahr hat nicht die Aufgabe, detaillierte Fachkenntnisse technischer und technologischer Art zu vermitteln. Seine Aufgabe ist die Vermittlung gründlicher marxistisch-leninistischer Kenntnisse, selbstverständlich in enger Verbindung mit den konkreten Aufgaben der Parteiorganisationen.

Diese Grundorientierung erfordert weiterhin, daß das Studium und die Erläuterung der Politik der Partei untrennbar verbunden wird